

Palliative Care 2009
Projektnummer: 1'021'132

Der vorliegende Fragebogen ist bewusst in „mundartlesbarem Hochdeutsch“ formuliert, um das Vorlesen für die Befragter zu erleichtern.

Grüezi, mein Name ist..... vom Forschungsinstitut GfK Schweiz in Hergiswil. Im Auftrag vom Bundesamt für Gesundheit möchten wir Ihr Wissen und Ihre Einstellungen zu einem Teilbereich der Gesundheitsversorgung erheben. Das Interview dauert ca. 10 Minuten.

INT: Einen kurzen Moment warten!

Ich möchte Ihnen dazu ein paar Fragen stellen.

*INT: Folgendes nur angeben, wenn der Befragte nachfragt:
INT: Ihre Informationen werden absolut anonym und nach den strengen Richtlinien vom **Datenschutz** behandelt.*

Screening/Quoten

S1
Geschlecht:

männlich1
weiblich.....2

S2
Können Sie mir bitte Ihren Geburtsjahrgang sagen?

Geburtsjahr: _ _ _ _

S3
Region

EDV: ab Adresse. Für die Auswertung Zuteilung zu den 7 Grossregionen des BFS.

Deutschschweiz.....1
Westschweiz2
Tessin3

Einleitung

F1

Wie ist Ihre Gesundheit im Allgemeinen?

INT: Vorlesen, [kA]

sehr gut	1
gut	2
mittelmässig.....	3
schlecht	4
sehr schlecht	5

F2

Gibt es in Ihrer Familie oder in Ihrem Freundeskreis jemand, der...

INT: Vorlesen, [kA]

	Ja (1)	Nein (2)
...sehr alt ist? (<i>hochbetagt, 80 Jahre und älter</i>)		
...unheilbar krank ist?		
...kürzlich verstorben ist?		

F3

In der nächsten Frage geht es um Ihr Interesse für Gesundheitsthemen.

Wir möchten gerne wissen, ob Sie sich bewusst über Gesundheitsthemen informieren.

(d.h. sich interessieren, nach Informationen suchen oder jemanden fragen) [kA]

Ja	1
Nein	2

EDV: Falls F3=1

F3a

Wenn Sie über ein Gesundheitsthema mehr wissen möchten, wo informieren Sie sich dann? Ich lese Ihnen verschiedene Möglichkeiten vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie diese nutzen, um sich über Gesundheitsthemen zu informieren.

INT: vorlesen, Mehrfachnennung, [WN]

	Ja (1)	Nein (2)
In Zeitungen oder Zeitschriften		
In Fachzeitschriften, Verbands- oder Mitgliederzeitschriften		
In Fernseh-Sendungen		
Im Internet		
Durch Gespräche mit Verwandten oder im Freundeskreis (privates Umfeld)		
Durch Gespräche mit Arbeitskolleginnen oder Arbeitskollegen (Arbeitsumfeld)		
Durch Gespräche mit dem Arzt / der Ärztin		
Durch Broschüren im Spital, Alters- und Pflegeheim, Wartezimmer		
Durch Informationen von Patientenorganisationen oder Verbänden (z.B. Krebsliga, Spitex)		
Durch Information aus der Apotheke		
Durch andere Quellen		

Persönlicher Umgang mit dem Thema Sterben / Lebensende (Verhaltensebene)

F4

Haben Sie schon einmal mit jemandem allgemein über das Sterben oder über Ihr Lebensende gesprochen?

INT: Vorlesen, Nur 1 Nennung, [kA]

- Ja.....1
- Nein.....2

EDV: Falls F4=1

F4a

Mit wem?

INT: Vorlesen, Mehrfachnennung, [WN, kA]

- Mit dem Partner / der Partnerin.....1
- Mit den Eltern / Grosseltern.....2
- Mit Kindern.....3
- Mit Freunden / anderen Verwandten.....4
- Mit dem Arzt / der Ärztin.....5
- Mit dem Pfarrer / Seelsorger.....6
- Mit Pflegepersonal.....7
- Mit jemandem von einer Organisation.....8
- Mit anderen Personen.....9

F5

Wissen Sie, was eine Patientenverfügung ist?

[kA]

- Ja.....1
- Nein.....2

EDV: Falls F5=1, [kA]

F5a

Haben Sie eine Patientenverfügung ausgefüllt und hinterlegt?

- Ja.....1
- Nein.....2

Bekanntheit von Palliative Care in der Schweizer Wohnbevölkerung (Wissensebene)

F6

Haben Sie schon mal etwas von "Palliative Care" gehört?

[kA]

- Ja1
- Nein2

EDV: Falls F6=1

F6a

Von wo kennen Sie diesen Begriff?

INT: Mehrfachnennung, nicht vorlesen, [WN]

Aus der Zeitung / aus einer Zeitschrift.....	1
Aus Fachzeitschriften, Verbands- oder Mitgliederzeitschriften.....	2
Beitrag in einer Fernseh-Sendung.....	3
Aus dem Internet.....	4
Hinweis von Verwandten oder aus dem Freundeskreis (privates Umfeld).....	5
Hinweis von Arbeitskolleginnen oder Arbeitskollegen (Arbeitsumfeld).....	6
Informationen vom Arzt / der Ärztin.....	7
Broschüren im Spital, Alters- und Pflegeheim, Wartezimmer.....	8
Informationen von Patientenorganisationen oder Verbänden (z.B. Krebsliga, Spitex).....	9
Information aus der Apotheke.....	10
Andere Quellen.....	11

EDV: Falls F6=2 oder kA

F6b

Haben Sie schon mal etwas von Palliativmedizin, Palliativpflege oder lindernder Medizin gehört?

[kA]

Ja	1
Nein	2

EDV: Falls F6b=1

F6c

Von wo kennen Sie diesen Begriff?

INT: Mehrfachnennung, nicht vorlesen, [WN]

Aus der Zeitung / aus einer Zeitschrift.....	1
Aus Fachzeitschriften, Verbands- oder Mitgliederzeitschriften.....	2
Beitrag in einer Fernseh-Sendung.....	3
Aus dem Internet.....	4
Hinweis von Verwandten oder aus dem Freundeskreis (privates Umfeld).....	5
Hinweis von Arbeitskolleginnen oder Arbeitskollegen (Arbeitsumfeld).....	6
Informationen vom Arzt / der Ärztin.....	7
Broschüren im Spital, Alters- und Pflegeheim, Wartezimmer.....	8
Informationen von Patientenorganisationen oder Verbänden (z.B. Krebsliga, Spitex).....	9
Information aus der Apotheke.....	10
Andere Quellen.....	11

INT: Vorlesen

Ich erkläre Ihnen kurz den Begriff Palliative Care, da sich die weiteren Fragen darauf beziehen.

Palliative Care ist ein Angebot der Gesundheitsversorgung für Menschen, die unheilbar krank sind. Auch wenn eine Heilung nicht mehr möglich ist, kann man nämlich noch viel machen.

Palliative Care beinhaltet eine umfassende medizinische und pflegerische Behandlung von Schmerzen und Beschwerden. Bei Bedarf wird psychologische und spirituelle Unterstützung angeboten.

Mit Palliative Care werden Betroffene und ihre Angehörigen sorgend und individuell begleitet. Es kann überall angeboten werden, egal ob die betroffene Person im Spital, im Alters- und Pflegeheim oder zu Hause ist.

Palliative Care hat nichts zu tun mit Sterbehilfe, wo das Leben vorzeitig beendet wird. Das Ziel der Palliative Care ist ein bestmögliches Leben mit der Krankheit bis zum natürlichen Tod.

F7

In der nächsten Frage geht es nun um die verschiedenen Angebote der Palliative Care-Versorgung. Ich möchte gerne wissen, ob sie die folgenden Angebote kennen:

INT: Vorlesen, Mehrfachnennung, [kA]

Ja (1)

Nein (2)

- (Sterbe-)Hospiz
- Palliativstation im Spital
- Mobiles Palliative Care Team
- Konsiliardienst

Einstellung zu Palliative Care (Meinungsebene)

F8

In der Schweiz sterben die Menschen am häufigsten im Alters- oder Pflegeheim, am zweithäufigsten im Spital und am dritthäufigsten zuhause oder an einem anderen Ort. An welchem Ort würden Sie sich wünschen, sterben zu können?

INT: vorlesen, nur 1 Nennung, [WN, kA]

- Zuhause.....1
- Im Spital.....2
- Im Alters-/Pflegeheim.....3
- Im Hospiz4
- An einem anderen Ort.....5

F9

Wenn Sie selber unheilbar krank wären, würden Sie Palliative Care in Anspruch nehmen, wenn Ihnen ein solches Angebot zur Verfügung stehen würde?

EDV: Wenn Frage F1 mit «schlecht» oder «sehr schlecht» beantwortet, dann "Würden Sie Palliativ Care in Anspruch nehmen, wenn Ihnen ein solches Angebot zur Verfügung stehen würde [siehe oben]

INT: vorlesen, [WN, kA]

- Sicher.....1
- Eher ja.....2
- Eher nein.....3
- Bestimmt nicht.....4

EDV: Falls F9=1 oder 2

F9a

Wissen Sie, an wen Sie oder Betroffene in Ihrem Familien- oder Freundeskreis sich wenden können, wenn Sie nun Palliative Care beanspruchen möchten?

INT: vorlesen, [kA]

- Ja.....1
- Nein.....2

EDV: Falls F9a=1

F9b

An wen würden Sie sich wenden?

INT: nicht vorlesen, Mehrfachnennung, [kA]

An meinen Hausarzt / Hausärztin.....	1
An das Pflegepersonal im Alters- oder Pflegeheim.....	2
An einen Arzt / eine Ärztin oder Pflegepersonal im Spital.....	3
An die Spitex / Spezialspitex (z.B. Onkospitex).....	4
An eine Organisation	5
Andere Quellen.....	6

EDV: Falls F9b=5, offene Frage

F9c

Welche Organisation wäre das?

F10

Nochmals angenommen, Sie wären unheilbar krank. Würde es für Sie in Frage kommen, Sterbehilfe zu beanspruchen? Mit Sterbehilfe ist gemeint Beihilfe zum Suizid, das heisst dass einer Person ein Medikament verschrieben und bereitgestellt wird, mit dem sie sich selber töten kann (z.B. durch eine Sterbehilfe-Organisation wie Exit oder Dignitas).

INT: vorlesen, [WN, kA]

Ja.....	1
Nein.....	2

F11

Sind Sie der Meinung, dass Palliative Care allen schwerkranken und sterbenden Menschen in der Schweiz zur Verfügung stehen soll?

INT: vorlesen, [WN, kA]

Sicher.....	1
Eher ja.....	2
Eher nein.....	3
Bestimmt nicht.....	4

Zum Schluss möchten wir Sie aus statistischen Gründen noch um ein paar Angaben zu Ihrer Person bitten.

Statistik

S4 [kA]

Als erstes möchte ich Sie bitten, Ihren Haushalt zu beschreiben. Ist dies ein...

Einpersonenhaushalt, wo Sie alleine in diesem Haushalt leben?.....	1
Paar ohne Kinder.....	2
Paar mit Kind/ern	3
Einelternhaushalt mit Kind/ern (ein/e Alleinerziehende/r).....	4
Eine erwachsene Person, wo mit einem Elternteil oder mit den Eltern lebt.....	5
Anderer Haushalt (ohne Paare und ohne Alleinerziehende, z.B. eine Wohngemeinschaft, ein Geschwisterhaushalt etc.)... ..	6

S5 [kA]

In der nächsten Frage geht es um Schulen, Ausbildungen oder Studium, wo Sie mit einem Diplom, einem Attest, einem Zertifikat oder einem Abschlusszeugnis abgeschlossen haben. Welches ist die höchste Ausbildung, die Sie abgeschlossen haben?

INT: nicht vorlesen/nur 1 Nennung

INT: ABGESCHLOSSEN = mit Diplom, Attest, Zertifikat oder Abschlusszeugnis!

Keine Schulbildung	1
Primarschule.....	2
Sekundarschule.....	3
Anlehre (mit Anlehrvertrag).....	4
Berufslehre oder Berufsschule	5
Diplommittelschule oder allgemeinbildende Schule	6
Handelsschule, Handelsdiplom.....	7
Berufsmatura	8
Maturitätsschule, Gymnasium, Seminar	9
Höhere Fachschule (Krankenpflegeschule, Medizinisch-technische Assistentin), Technikerschule (Technikum)	10
Höh.Berufsausb. mit Meisterdiplom, Eidg.Fachausweis od. Gleichwert.	11
Fachhochschule	12
Universität, ETH.....	13

S6 [kA]

Welches ist zurzeit Ihre Religion oder Konfession?

Protestantische und Evangelisch-Reformierte Kirche	1
Andere evangelische Gemeinschaften und Freikirchen.....	2
Römisch-Katholische Kirche	3
Christ-Katholische Kirche.....	4
Christlich-Orthodoxe Kirche.....	5
Andere christliche Gemeinschaften.....	6
Jüdische Glaubensgemeinschaft.....	7
Islamische Gemeinschaften	8
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften.....	9
Keine Zugehörigkeit (konfessionslos oder ohne Religion)	10

So, Herr/Frau.....Damit sind wir bereits am Ende von der Befragung.

Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Teilnahme und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag/Abend.

Deutsch

(Sterbe)Hospiz	<p>Eine spezielle Einrichtung, wo schwerkranke, sterbende Menschen eine respektvolle, umfassende und kompetente Betreuung und Behandlung erhalten. Im Vordergrund steht eine moderne und individuell angepasste Behandlung von Schmerzen und anderen Beschwerden, aber auch die Auseinandersetzung mit Ängsten, Zweifeln sowie psychischen und spirituellen Bedürfnissen der Betroffenen.</p> <p><i>>> Achtung: Unter dem Namen Hospiz können auch Restaurants/Hotels (v.a. auf Passhöhen verstanden werden). Evtl. nachfragen, wenn jemand sagt, sie/er kenne den Begriff.</i></p>
Hospiz-Vereine	<p>Ausserdem gibt es in verschiedenen Kantonen so genannte Hospiz-Vereine. Das sind Freiwillige, die schwerkranke, sterbende Menschen und ihre Angehörigen begleiten, ihnen zuhören, auf ihre Fragen, Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Sie besuchen die betroffenen Personen zu Hause, in Spitälern oder in Alters- und Pflegeheimen.</p>
Palliativstation	<p>Eine eigenständige Station im Spital, wo schwerkranke und sterbende Menschen mit schwierigen, komplexen Schmerzleiden eine individuell abgestimmte Behandlung erhalten.</p>
Mobiles Palliative Care Team	<p>Diese spezialisierten, interdisziplinären Teams beraten und unterstützen Personen, die Hause oder im Pflegeheim schwerkranke und sterbende Menschen betreuen (z.B. Hausärzte oder Pflegepersonen).</p>
Konsiliardienst	<p>Schwerkranke und sterbende Menschen gibt es auf allen Abteilungen im Spital, nicht nur auf den Palliativstationen. Der Konsiliardienst das Ärzte und Pflegepersonen im Spital bei der Betreuung und Behandlung von Menschen von weit fortgeschrittenen Krankheiten berät und unterstützt.</p>

Italienisch – Angebot im Tessin

Hospice Ticino	<p>Ein Team von ausgebildeten Spezialisten (Ärztin/Arzt und Pflege), welche den unheilbar kranken Menschen und seine Angehörigen betreuen und unterstützen. Ziel ist, dass die betroffene Person zu Hause bleiben kann, ohne auf eine qualitativ gute Palliative Care verzichten zu müssen.</p> <p><i>>> Achtung: Unter dem Namen Hospice können auch Restaurants/Hotels (v.a. auf Passhöhen verstanden werden). Evtl. nachfragen, wenn jemand sagt, sie/er kenne den Begriff.</i></p>
Palliativstation	<p>Eine eigenständige Station im Spital, wo schwerkranke und sterbende Menschen mit schwierigen, komplexen Schmerzleiden eine individuell abgestimmte Behandlung erhalten.</p>
Konsiliardienst	<p>Schwerkranke und sterbende Menschen gibt es auf allen Abteilungen im Spital, nicht nur auf den Palliativstationen. Der Konsiliardienst das Ärzte und Pflegepersonen im Spital bei der Betreuung und Behandlung von Menschen von weit fortgeschrittenen Krankheiten berät und unterstützt.</p>

Französisch

Centre de soins palliatifs	(Hospize)
Unité de soins palliatifs	Une offre spécialisée dans les hôpitaux pour soins aigus pour les patients souffrant de maladies compliquées et demandant une prise en charge importante.
Equipe mobile de soins palliatifs	Les équipes mobiles de soins palliatifs garantissent la continuité des soins et de l'accompagnement entre le domicile, l'EMS et l'hôpital.
équipe mobile intrahospitalière	Au sein des hôpitaux et parfois des EMS, il existe une équipe mobile intrahospitalière. Elle conseille l'équipe soignante sur la meilleure manière de prendre en charge le patient.